

Katharina gestorben und in der Kirche zu Herbsleben bestattet, dann hatte Hans Wilhelm (1603 24. September, nach langen Leiden in Heiligenstadt sein Leben beschlossen und in Kerstlingerode seine letzte Ruhestätte gefunden, und auch Heiso Otto war (1610 29. Juli) plötzlich in Herbsleben entschlafen, wo man ihn in der Kirche beigesezt hatte ¹⁾).

Da Hans Wilhelm keine Nachkommen hatte, so erbten die Söhne Heiso Otto's die Kerstlingerodischen Güter:

1) Otto Christoph, geboren am Gründonnerstag 1587 zu Steinhauterode, ein tüchtiger Jurist und durch Reisen nach Frankreich und England auch sonst sehr gebildeter Mann, vermählt 14. März 1614 mit Beata von Hopffgarten aus dem Hause Mechterstedt, nachmals verhehelichten von Westernhagen, — lebte bis 1626 meistens in Herbsleben, dann aber in Rittmarshausen und starb zu Göttingen 5. August 1641. Bei dem erst 8. Februar 1642 in der dasigen Johannis-Kirche ihm zu Ehren veranstalteten Leichenbegängnisse wurde, weil der Kerstlingerodische Mannsstamm mit ihm erloschen war, sein Wappenschild ²⁾ nach altem Brauche zerbrochen und dann die entseelte Hülle nach Kerstlingerode übergeführt ³⁾).

2) Otto Wilhelm, geboren 29. September 1588, ein Günstling des Herzogs Joh. Casimir, blieb unvermählt und lebte von 1610 bis zu seinem 26. April 1613 erfolgten Tode in Herbsleben und wurde daselbst in der Kirche begraben ⁴⁾).

3) Hans Wilhelm, mit Anna Regine von Wangenheim

1) Heise l. c., p. 74. 57 sq.

2) Wenn Siebmacher (Wappenb. I, 179) und v. Ledebur (a. a. D. I, 425; III, 286) lehren, der gespaltene Schild habe vorn in Silber 3 rothe Ziegelsteine, 2, 1 gestellt, hinten in Blau 2 goldene mit den Hörnern nach rechts gefehrte Halbmonde über einander gezeigt; auf dem Helme einen rothsilbernen Bund und darüber einen offenen Flug; rechter Flügel blau, der linke golden; Helmdecken rechts blau-golden, links rothsilbern: — so stimmt das mit den Steinbildern an der Herbsleber Kirche, nur sind die Backsteine hier immer in Form einer Gabel zusammengestellt (s. Tafel, Fig. 8).

3) Heise l. c., p. 79 sqq. — Herbsleber Todten-Reg. I, S. 46.

4) Heise l. c., p. 77 sq.